

Die Zeitung erscheint in der Woche  
zweifmal.

**Bezugs-Preis:**

vierteljährlich für Berlin 7 Mk. 50 Pf.  
ohne Botenlohn, für ganz Deutschland  
und Oesterreich 9 Mk.

Für Frankreich, Belgien, England,  
Schweiz, Amerika u. s. w. Kreuzband-  
Sendung 20 Mk. für das Vierteljahr.

Bestellungen werden angenommen:  
für Frankreich bei Aug. Aumel  
in Strassburg l. E.,  
für England, bei Aug. Siegle in London,  
80 Lane Street E. C., sowie & Co. in  
London, 19 Gresham Street E. C.

# Berliner Börsen-Zeitung.

Als besondere Beilagen erscheinen:  
**Verdingungs-Anzeiger.**  
**Hôtels- und Bäder-Anzeiger.**  
Vollständige Zeichnungen  
der Preussischen Klassen-Lotterie.  
**Allgemeine Verlosungs-Tabellen**  
mit Restanten-Listen  
und viele andere wichtige tabellarische  
Übersichten.

Bestellungen werden angenommen  
bei allen  
Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

**Insertions-Gebühr:**  
die viergespaltene Zeile 40 Pf.,  
Reclamtheil 80 Pf.

Telegramm-Adresse: **Börsenkronen.** Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W. 8., Kronenstrasse No. 37. Fernsprecher: **Amt I, No. 243.**

**Inhalts-Verzeichniss.**

**Hauptblatt.**

Beschluss der Zulassungsstelle und des  
Börsen-Vorstandes.  
Börse.  
Getreidemärkten.  
3 1/2 % Charlottenburger Stadtanleihe  
von 1902.  
London, Differenzinwand bei einem  
Optionsgeschäft.  
Dortmund - Gronau - Enscheder Eisen-  
bahn.  
Bank für Handel und Industrie, (Darm-  
städter Bank), Unterschlagnung.  
Bergwerksgesellschaft Hibernia.

Union, Fabrik chemischer Produkte,  
Stettin.  
Maschinenfabrik und Mühlenbau-An-  
stalt G. Luther.  
Actien-Brauerei Friedrichshain.  
Actien-Gesellschaft Schlossbrauerei  
Schöneberg.  
Deutsch - Atlantische Telegraphen-  
Gesellschaft.  
Bezugsrecht.  
Dividendenschätzungen,  
Julius F. Pejekow f.  
Venezuela.  
König Georg von Sachsen.

**I. Beilage.**  
Courszettel.  
**II. Beilage.**  
Hofnachrichten.  
Conservative Fraction des Reichstags,  
Bund der Landwirthe.  
Verein Deutscher Ingenieure.  
Feldzug gegen Krupp.  
Burghart.  
Chile, Ministerkrise.  
Medicinische Anstalten Frankfurts.  
Wien, Prioritäten - Arrangement der  
Oesterreichischen Südbahn.

Oesterreichisch-Ungarische Bank.  
Roheisen-Production Oberschlesiens,  
Verband Deutscher Drahtstift-Fabri-  
kanten.  
Städtisches Elektrizitätswerk in Mün-  
chen, Kohlenabmission.  
Englischer Textilmarkt.  
Vermögen der Gesellschaft mit be-  
schränkter Haftung.  
Deckungsanspruch des Acceptanten  
gegen den Trassanten.  
Glückauf-Brauerei Actien-Gesellschaft  
Kirchner & Co., Actien-Gesellschaft  
F. O. Licht in Magdeburg,  
Briefkasten.

**Berlin, den 17. December.**

**Beschluss der Zulassungsstelle und des Börsen-Vorstandes.**

Der Beschluss der Zulassungsstelle und des Börsen-Vorstandes sind heute auf Grund des gleichzeitig zum Aushang gebrachten Prospectes zugelassen 2 000 000 Mk. 3 1/2 % Anleihe der Stadt Bonn von 1902 II. Reihe. Diese neuen Anleihen sind auf Grund der für die 3 1/2 % Anleihe der Stadt Bonn im amtlichen Cours-Blatte bereits bestehenden Notiz unter üblichem Vorbehalt gleich den alten 3 1/2 % Anleihen lieferbar. Maltergruppe: Schilling-Weidling.

Auf die Entwicklung des Geschäftes an der heutigen Börse übte das Bekanntwerden der erheblichen Unterschlagnung bei der Darmstädter Bank, über welche wir an anderer Stelle ausführlicher berichtet, stark hemmenden Einfluss. Betrachtungen über diesen neuen bedeutenden Fall der Untreue, wie sie leider in Zeiten wirtschaftlichen Niederganges auf allen Gebieten menschlicher Thätigkeit vorzukommen pflegt, über die Möglichkeit, derartigen Verbrechen vorzubeugen u. s. w., nahmen die Zeit der Börsenbesucher mehr in Anspruch als die geringen Transactionen, welche sich im Effectenmarkt vollzogen. Die Stimmung war im Allgemeinen weniger hoffnungsvoll als an den letztvergangenen Tagen, zum Theil wohl in Folge der nicht gerade anmuthig lautenden Berichte von den auswärtigen Börsen, und von Geschäftslust war selbst auf den bisher bevorzugten Gebieten nur wenig zu bemerken. Der gestrige Beschluss des Oberschlesischen Walzwerkverbandes, neue Abschlüsse nur zu 5 % höheren Preisen zu thätigen, vermochte das Interesse für Eisenwerthe nicht zu beleben, da diese Preiserhöhung thatsächlich schon seit einigen Tagen eingetreten ist und auch in weiten Kreisen schon bekannt war. Auch die Mittheilung, dass die Aussichten für den Eisenexport nach Russland sich erheblich gebessert haben, fand nur wenig Beachtung, und die Umsätze in den tonangebenden Eisenwerthen waren heute bei Weitem nicht so umfangreich wie in den letztvergangenen Tagen. Kohlenwerthe litten unter Begeh, hervorgerufen durch die milde Temperatur und durch Nachrichten über Ausdehnung des Strikes der Grubenarbeiter in Schlesien. Viel Begeh trat auch heute wieder für Actien der Rombacher Hütte auf. Deutsche Fonds zeigten feste Haltung, von ausländischen Staatspapieren zeichneten sich Chinesen, Argentinier und Serben durch lebhaften Verkehr aus, Spanien konnten sich erst in der zweiten Stunde von einem anfänglich erlittenen Zurückgang erholen. Auf dem Eisenbahn-Actien-Markte mussten Canada-Pacific- und Henri-Actien etwas nachgeben. Die Umsätze in Bankactien waren sehr gering und Actien der Darmstädter Bank wurden zu mässig abgedeschäfteten Coursen viel gehandelt. In den Geldmarktverhältnissen hat sich nichts verändert.

Wachsende Ablieferungen von Mais an den Amerikanischen Getreidemärkten drückten gestern in Chicago den Maispreis für nahe Lieferung, zumal Bradstreet nunmehr ein kräftiges Anwachsen

der Bestände von Mais feststellt. Dieselben wurden um 2 782 900 Bushels höher als in der Vorwoche mit 8 463 000 Bushels angegeben, während die gleichzeitig im Vorjahre ermittelte Bestandszahl von 15 757 000 Bushels Mais noch eine Wochen-Verminderung um 92 000 Bushels darstellte. Nicht minder flau für laufenden Monat lag Weizen in Chicago, während in New-York sich Preise allgemein besser behaupteten. Für Weizen sind die Bradstreet'schen Bestandsziffern auf 80 707 000 Bushels gestiegen gegen 54 449 000 gleichzeitig 1901, das ist gegenüber der Vorwoche um 2 500 000 bzw. 3 426 000 Bushels mehr. Die Ablieferungen im Westen betragen von Weizen 852 000 Bushels, von Mais 802 000 Bushels, Das Thauwetter und die matten Amerikanischen Despatches machten hier heute die Kauflust zurückhaltend und liessen Preise von Weizen etwas zurückgehen. Inländisches Angebot ist mehr an Plätze als unterzubringen; auch für die in den Forderungen etwas ermässigten ausländischen, besonders Russischen Offerten zeigte sich kein Interesse. Roggen ist im Locogeschäft still, und bieten hiesige Käufer meist unter den Forderungen. Für Russische Waare auf Frühjahrsabladung bekunden inländische Mühlen einigen Begeh, doch liegen dieselben die geforderten Preise nicht an. Lieferung war per December schwach, per Mai ziemlich behauptet. Hafer ist in loco mait, auch per December nachgiebig. Mais durch wachsende Zufuhren weichend auch Lieferung billiger. Mehl blieb still. Rüböl sehr ruhig und Spiritus wiederum ohne Notiz.

Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, loco 152-153 1/2 ab Bahn. Roggen, loco 134-135 ab Bahn und frei Haus. Gerste, inländ. Futtergerste 132-145, Russische 128-131. Hafer, Märkischer, Mecklenburger, Pommerscher, Preussischer, Posenscher und Schlesischer fein 153 bis 168, mittel 145 bis 152, gering 137-144, Russischer 139-141. Mais, Amerikanischer mixed 140-142, runder 140-142. Erbsen inländ. und Russ. Futterwaare 155-168 Mk.

Weizenmehl 00 20-22.25. Roggenmehl 0 und 1 18.00-19.50. Weizenkleie 9,40-9,80. Roggenkleie 9,40-9,80. Mittagsbörse: Weizen, Märkischer 152 bis 153 ab Bahn, December 156 1/2, Mai 156 1/2-156 3/4 bis 156 1/2. Roggen, Märk. 134-134 1/2 ab Bahn, Märk. nicht ganz trocken 133 ab Bahn, December 137 1/2 bis 137 3/4 bis 137 1/2, Mai 139 1/4. Hafer, Märkischer, Mecklenburgischer, Pomm., Preuss., Posenscher und Schlesischer fein 152-167, mittel 144-151, gering 136-143, Russischer 138 bis 140. Mais Amerik. mixed 140-142, runder 140 bis 142 frei Wagen, Mai 110-109 1/4.

Weizenmehl 00 20,00 bis 22,25. Roggenmehl 0 und 1 18,00-19,50, Mai 18,50. Rüböl rollend 48 ab Bahn, December 48,2 Brief, Mai 48 Mk.

18,35, Mai 18,50. Rüböl loco 48,4, December 48,2, Mai 47,9 Mk.

Dem Consortium, welches das Höchstgebot auf 12 Millionen Mark 3 1/2 % Charlottenburger Stadtanleihe von 1902, Abtheilung I, abgegeben hat, gehören ausser der bereits gestern genannten Deutschen Bank und dem Bankhause Delbrück Leo & Co., die Bank für Handel und Industrie, die Mitteldeutsche Creditbank, die Nationalbank für Deutschland, die Herren Robert Warschauer & Co. in Berlin, sowie die Breslauer Disconto-Bank und der Schlesische Bankverein in Breslau an.

Aus London wird uns geschrieben: Der Differenzinwand bei einem Optionsgeschäft ist die neueste Errungenschaft der Rechtsprechung in Bezug auf Börsengeschäfte, und zwar kommt diese Neuheit aus England, einem Staate, dessen Gerichte im Uebrigen nicht im Rufe stehen, börsenfeindlichen Tendenzen zu huldigen. Klägerin in dem Prozesse, welcher vom Richter Darling in der Kings Beach Division soeben zu Gunsten des Differenzinwandes entschieden worden ist, war die bekannte Buitlandische Bankvereinigung aus Holland, die in mehreren Europäischen Hauptstädten Filialen besitzt. Diese Firma hatte dem beklagten Herrn Hildesheim, hier durch ihren hiesigen Vertreter Mr. Cohn, im Juli eine Ende October-Vorprämie auf 1000 Atchison Commons für ein Optionsgeld von 662 1/2 £ verkauft. Der Cours, auf den die Prämie gestellt wurde, war 95 1/4. Mr. Cohn deckte sein Haus sofort, indem er an der hiesigen Stock Exchange eine analoge Prämie auf den Cours von 95 1/16 zum Preise von 637 1/2 £ kaufte, so dass ein mässiger Profit für die Bankvereinigung resultirte. Wer aber weder die Actien abrufen, noch das Optionsgeld bezahlen wollte, als der flauere October-Ultimo ins Land kam, das war Mr. Hildesheim, und in dem von der Klägerin gegen ihn angestregten Verfahren erhob er den Einwand von Wette und Spiel. Es dauerte kaum eine Stunde, und der Process war zu Gunsten des Beklagten entschieden, indem der Richter erklärte, es handle sich da um eine einfache Wette, bei der der Beklagte als Wettpreis das Optionsgeld zu bezahlen hätte, falls die Shares im Course zwischen Juli und October heruntergingen. Eine solche Verkennung der Natur des Optionsgeschäftes war natürlich nur möglich, weil weder der Richter noch die Anwälte eine Ahnung von Börsengeschäften hatten. Namentlich der klägerische Anwalt, der doch die Materie hätte beherrschen sollen, gab sich schreckliche Blossen, und die Klägerin kann es bedauern, sich gerade diesen Anwalt ausgesucht zu haben. Jedenfalls kann man als sicher annehmen, dass der Oberste Gerichtshof im Falle eines Appells die Entscheidung des Herrn Justice Darling aufheben und das Optionsgeschäft von dem Odium des Differenzinwandes wieder befreien wird. Aber dieser Appell wird ein Vielfaches der Streitsumme kosten, und wer bürgt dafür, dass die Kosten von dem Beklagten werden hereinzubringen sein?

In der heute Vormittag hier stattgehabten Sitzung des Aufsichtsraths der Dortmund-Gronau